

Aus Stadt und Land.

20. Dezember.

Sonnenaufgang 8.02 Sonnenuntergang 15.53
Monduntergang 11.45 Mondaufgang

1552: Luthers Gattin, Katharina von Bora, in Torgau gest. (geb. 1499). — 1795: Der Geschichtsforscher Leopold von Ranke in Wiehe geb. (gest. 1886). — 1806: Sachsen wird unter Friedrich August I. Königreich. — 1856: Der Schriftsteller Ferdinand Avenarius in Berlin geb. (gest. 1923). — 1921: Der Generaloberst Hans Hartwig von Beseler in Neubabelsberg bei Potsdam gest. (geb. 1850).

Unter dem Adventsbaum.

Nachdem sich am Dienstag vergangener Woche der Volksgesang „Vorwärts“ unter Leitung seines Chorleiters E. Lorenz auch in den Dienst der Wohlthatigkeit gestellt und unter dem Adventsbaum gesungen hatte, beschloßen am gestrigen 4. Adventssonntag der Gesangsverein „Liedertranz“ mit seinem Gemischten Chor und die Kapelle den Reigen dieser adventlichen, der Winterhilfe dienenden Veranstaltungen. Ursprünglich sollte diese Veranstaltung um 7 Uhr abends stattfinden. Am Sonnabendvormittag aber war sie umverlegt worden. Darauf ist es wohl zurückzuführen, daß die Mitglieder des Vereins sich an dem Singen nicht so zahlreich beteiligten wie in den Vorjahren. Zum anderen aber hat wohl auch die Tatsache mitgesprochen, daß es der letzte Sonntag vor Weihnachten, der „Goldene“ war, der es den Geschäftsleuten aus naheliegenden Gründen unmöglich machte, gerade um diese Zeit am Singen teilzunehmen. — Die Darbietungen des Männerchores und des Gemischten Chores fanden unter der Leitung von Lehrer M a r b a c h stimmungsvolle und klängevolle Wiedergabe. Zwischen den einzelnen Gesangsdarbietungen spielte die Kapelle, die ebenfalls von Lehrer M a r b a c h dirigiert wurde, einige der bekanntesten Weihnachtslieder. Die Zahl der Zuhörer ließ zu wünschen übrig. Schuld hieran trug wohl der kalte scharfe Wind, der gerade um diese Zeit wehte.

Somit wären die Darbietungen unter dem Adventsbaum beendet. Ueber das Ergebnis der Sammlungen am Adventsbaum wird noch später zu berichten sein.

— Goldener Sonntag. Hat der aus der Vorkriegszeit übernommene Name des letzten Sonntags vorm Weihnachtsfest allenthalben den geschäftlichen Erfolg gebracht, der eine solche hochklingende Bezeichnung rechtfertigt? Zumal in einer Zeit, in der das Gold überhaupt völlig aus dem Zahlungsmittelverkehr herausgezogen und an seine Stelle Silber und fast ausschließlich nur Silber getreten ist? Wir bezweifeln es, müssen aber der Wahrheit zur Ehre feststellen, daß der „Goldene“ wenigstens nicht alle Erwartungen zunichte machte. Wer keine Hoffnungen, der schweren Zeit angemessen, von Anfang an nicht zu hoch schraubte, hat doch eine gewisse angenehme Enttäuschung erlebt. Die kurze Spanne, die noch vom Fest trennt, mobilisiert wenn auch nicht die letzten Käufer, — denn dazu liegen noch zuviel Werktage zwischen Goldenem Sonntag und dem Fest, — immerhin aber doch diejenigen, die sich ihre Einkäufe stets für ihn aufgehoben haben. So sah man am gestrigen Nachmittage erfreulicherweise in manchem Geschäft eine flotte Verkaufstätigkeit. Leider fehlte dem Wetter der weihnachtliche Charakter. Ein schneidender Wind piff und lud nicht gerade zu längerem Verweilen in den Straßen ein. Trotzdem herrschte besonders vor und nach der Feierstunde am Adventsbaum reges Leben im Städtchen.

— Weihnachtsausstellung und Weihnachtsaufführung des Kindergartens. Wie alljährlich, so vereinigten sich auch dieses Jahr große und kleine Leute am vierten Adventssonntag im Kirchsaal, um sich an den Vorführungen, die die Kindergartenleiterinnen mit ihren Kindern boten, zu erfreuen. Wie immer, so gab es auch dieses Jahr viel Freude unter den Vorführenden und Zuschauern. Wer mit etwas tieferem Verständnis das Gebotene betrachtete, der mußte sich freuen, in wie feiner, spielerischer Art und Weise die Kinder in geistiger und feilscher Beziehung gefördert werden. Die Vorgänge des menschlichen Lebens treten ihnen nahe (z. B. Turm besteigen, Glocken läuten, Umchau halten). Hühner werden beobachtet und nachgeahmt, Fingerringe spielen und werden in ihrer Bestimmung erkannt, Tautropfen und Pilze des Waldes erleben zum Leben und regen die Phantasie an, die Natur mit liebenden Augen zu betrachten. Kurz alles zeigt, was für einen großen erzieherischen Wert ein Kindergarten hat, zumal wenn die Leitung in so guten Händen liegt, wie es bei uns hier in Bad Schandau der Fall ist. Sehr große Beachtung verdienen auch die von den Kindern angefertigten kleinen Handarbeiten, mit denen sie Weihnachten Eltern und Großeltern, vielleicht auch Tanten erfreuen werden. In diesen kleinen Arbeiten offenbart sich Geschicklichkeit und Fleiß und mit Stolz wartet der kleine Künstler auf den Augenblick, in welchem er sein Geschenkchen überreichen kann. Alle, die Kinder lieb haben, danken den Kindergartenleiterinnen von ganzem Herzen und wünschen unserem Kindergarten ein frohes und Segen bringendes Fortbestehen.

— Die Weihnachtsfeier des hiesigen Christbeterungsvereins findet Donnerstag, den 22. Dezember, abends 6 Uhr in der Aula der Schule statt. Dazu ist jedermann herzlich eingeladen. Allen aber, die auch diesmal Gaben spendeten, sei von ganzem Herzen gedankt.

— Wegen Zöllnierzurückziehung verhaftet. Am Sonntagvormittag wurde dem hiesigen Amtsgericht der tschechoslowakische Staatsangehörige S e l h u b e r zugeführt, der von Moskau über Berlin nach hier gekommen war und nach Prag fahren wollte. Er war von der Noten Hilfe angewiesen worden, bei einem hiesigen Kommunisten zu übernachten. Da dieser ihn aber nicht unterbringen konnte, verwies er ihn an Lehrer Müller nach Reinhardttsdorf. In R. wurden Zollbeamte auf Selhuber aufmerksam und nahmen ihn in Haft. In seinem Besitz fand man Bücher und Zerkleinerungsschriften in russischer und deutscher Sprache, außerdem eine wertvolle gestickte roteidene Sowjetfahne, die angeblich ein Geschenk von russischen Fabrikarbeitern war. Wegen Zöllnierzurückziehung wurde der Festgenommene dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Außerdem wurde die politische Polizei in Dresden verständigt.

— Sächsischer Staatsbeamtenverein für Wohlfahrtsvereinstellungen. Der über ganz Sachsen verbreitete, gegen 20 000 Mitglieder zählende Verein (Vorstand des Vertrauensausschusses: Staatsminister Dr. Hedrich und Vorsitzender des Vorstandes: Rechnungsrat Gref), Besitzer der großen, behaglichen, jetzt mit Zentralheizung versehenen Genuß- und Erholungsstätte König-Albert-Heim in Gelenau, Erzgebirge, und der stattlichen und beliebten Altenpflegestätte Hedrich-Gref-Heim in Dresden-Vöhla und Schöpfer vieler sonstigen feigenreichen Einrichtungen, beginnt am 1. Januar 1933 das 33. Jahr seines Bestehens mit der neuen Unternehmung einer Hilfskasse für Sterbefälle. Zutritt zu ihr haben gegen besonderen mäßigen Beitrag nur Mitglieder des Sächsischen Staatsbeamtenvereins für Wohlfahrtsvereinstellungen und deren Ehefrauen. Mitglieder dieses Vereins sind sächsische Staatsbeamte, Lehrer und in Sachsen amtierende Reichs-, Reichseisenbahn- und Postbeamte. Vorsitzender und stellvertreten-

der Vorsitzender der Kasse sind: Bürodirektor i. R. Bruun und Oberregierungsrat Neefe. Die Geschäftsstelle befindet sich in Dresden, Waisenhausstraße 34.

— Für Verbesserung der Dresdner Verkehrsverhältnisse. Vor kurzem hatte der Dresdner Verkehrsverein eine Entschließung gefaßt, in der eine Verbesserung der Dresdner Eisenbahnverkehrsverbindungen gefordert wurde. Den Inhalt dieser Entschließung macht sich jetzt die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei zu eigen. Sie hat einen Antrag eingebracht, in dem es heißt, daß die Entschließung des Dresdner Verkehrsvereins dem Landtag die Verpflichtung auferlege, zu seinem Teil dafür Sorge zu tragen, daß die aufgezeigten Mängel beseitigt werden. Der Ausbau der Eisenbahnverbindungen der Landeshauptstadt liege im Verkehrs- und Wirtschaftsinteresse des ganzen Landes. Der Antrag verlangt von der Sächsischen Regierung, sich bei den zuständigen Stellen, also beim Reichsverkehrsministerium und bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft, für die Erfüllung der Dresdner Verkehrswünsche einzusetzen.

Altendorf. Schulaufführungen. Im Erbgerichtsgasthof zu Altendorf fanden am Sonnabend und Sonntag unter Leitung des Schulleiters Schirmer und seines getreuen Helfers, Lehrer Bürger, Aufführungen der Schulfestspiele statt. Es wurde gespielt: „Die goldenen Rüsse“. In wahrhaft glänzender Weise war die Aufführung ausgestaltet worden, was bei den so primitiven Mitteln und Bühnenvorrichtungen doppelt anzuerkennen ist. Alle mitwirkenden Kinder wie auch einige Erwachsene gaben ihr Bestes. Vor allem bereiten der große Schneemann mit seinen Begleitern, der Nikolaus und der König Winter bei der am Sonntagvormittag stattgefundenen Kinderaufführung viel Freude. Schulleiter Schirmer, Lehrer Bürger und allen Helfern sei auch an dieser Stelle der Dank dargebracht für die viele Mühe und Arbeit bei dieser so gut gelungenen Aufführung. — Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, soll noch eine Aufführung erfolgen, die hoffentlich auch so gut besucht ist, wie die drei bisher stattgefundenen Aufführungen.

Als Weihnachtsgeschenk ein Sparbuch der Stadtparkasse Bad Schandau. Telefon Nr. 55 (70, 99). Geschäftszeit: 9-1/2, 2-4, Sonnabends 9-1/2.

Dresden. Wie der Staat spart. Das Finanzministerium weist darauf hin, daß mit Rücksicht auf die durch die Finanzlage des Staates gebotene äußerste Sparsamkeit im Winter 1932/33 im Großen Garten im wesentlichen nur auf den Fußwegen entlang der Hauptverkehrsstraßen, sowie auf je einem Fußweg von der Querallee und von der Tiergartenstraße nach dem Carolaschloßchen der Schnee beseitigt und bei Eis- und Schneeglätte gestreut werden wird. Die Benutzung von Fuß- und Fahrwegen, die nicht vom Schnee gesäubert und nicht bestreut sind, erfolgt auf eigene Gefahr. Das gleiche gilt von den Promenadenwegen in den Zwingeranlagen und auf der Brühlischen Terrasse, wo nur die Zugänge zu den Gastwirtschaften vom Schnee gesäubert und gegen Glätte abgestumpft werden können, sowie von den Wegen im sogenannten Gondelhafen zwischen Zeughausstraße und Terrassenufer und in der Anlage zwischen Gains- und Antonstraße, die ebenfalls in diesem Winter keine Behandlung erfahren.

Dresden. Selbstmord eines Arztes. Der in der Johannstraße wohnhafte praktische Arzt Dr. Dieze vergiftete sich mit Zyanfäsi. Als Grund zur Tat wird seelische Depression angenommen.

Dresden. Die Böschung hinuntergestürzt. An der als gefährlich bekannten Kurve über die Hellerbrücke am Flughafenlande kam gegen Mitternacht auf dem schlüpfrigen Pflaster der Personenkraftwagen des Ingenieurs F. aus Dresden ins Schleudern, fuhr über den Bürgersteig gegen das Brückengeländer, durchbrach es und stürzte etwa zehn Meter tief neben die Bahngleise hinunter. Der Führer und seine Frau erlitten so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Chemnitz. Wegen Arbeitslosigkeit in den Tod. Beamte der Bahnpolizei fanden auf der Strecke Chemnitz-Reichenbach zwischen dem Dresdner Platz und der Hainstraße den 24 Jahre alten Schneider Felix Rudolph aus Bockau bei Albernberg auf den Schienen tot auf. In seiner Brieftasche fand man einen Zettel, der besagt, daß Rudolf freiwillig aus dem Leben schied. Aus seiner Stempelparte geht hervor, daß er seit längerer Zeit arbeitslos war.

Vichtenstein-Gallenberg. Tödlicher Unfall eines Greises. Hier verunglückte der 79jährige Fleischermeister G r o ß tödlich; er wurde, als er den Bahndamm entlang ging, von einem Zuge erfasst und zu Boden geschleubert. An schweren inneren Verletzungen verstarb der Greis bald darauf.

Borna b. Leipzig. Zweimal an der gleichen Stelle verunglückt. Als der Elektromeister Wilhelm Schubert auf seinem Fahrrad in Neukirchen aus dem Hof der Briefabrik herausfuhr, stieß er mit einem Auto zusammen, wurde auf den Kühler geschleudert und ein Stück mitgenommen. Schubert trug eine Gehirnerschütterung sowie einen Beinbruch davon und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Vor einigen Jahren war Schubert bei der Ausfahrt aus dem Hof schon einmal mit einem Kraftwagen zusammengestoßen; damals war der Unfall mit einem Sturz in den Straßengraben noch glimpflich abgegangen.

Großsch. Säugling im Wohlfahrtsamt ausgesetzt. Dieser Tage legte eine hiesige Einwohnerin ihr 1/2 Jahr altes Kind im Wohlfahrtsamt auf den Fußboden und entfernte sich, als sie einen ihr nicht passenden Bescheid erhielt. Der Beamte war gezwungen, sich zunächst des Kindes anzunehmen. Später wurde der Säugling vom Vater abgeholt. Die Mutter wird sich noch zu verantworten haben.

Leipzig. Schrecklicher Selbstmordversuch einer Hausgehilfin. In der Kurprinz-Straße war am Sonntag

Wettervorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für 20. Dezember. Keine wesentliche Aenderung.

tag eine junge Hausgehilfin mit der Familie ihres Arbeitgebers in Meinungsverschiedenheiten geraten. Gegen 17 Uhr zündete sie die Wohnungseinrichtung an, steckte ihre Kleider in Brand und stürzte sich brennend aus dem Fenster der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße. Sie wurde mit schweren Brandverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Der in der Wohnung entstandene Brand konnte bald gelöscht werden.

Streitigkeiten, die mit dem Beile ausgetragen wurden.

Waldburg. In einem Saufe am Glauchauer Berge kam es, wahrscheinlich infolge Mietstreitigkeiten, zu einer Schlägerei, bei der ein Beil eine erhebliche Rolle spielte. Mit ihm wurde nicht nur eine Tür eingeschlagen, auch Streitende wurden verletzt, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten.

Franziscus Naglers neuestes Werk.

Leisnig. Die neueste Dichtung mit Gesang und großem Orchester von Franziscus Nagler, „Das Wunder von Bethlehem“, ein großes Abenters- und Weihnachtsspiel, mußte dreimal vor ausverkauftem Hause unter persönlicher Leitung des Komponisten aufgeführt werden.

Dresden zahlt die fälligen Zinsen

Dresden. Das Städtische Finanzamt teilt mit: Nachdem es gelungen ist, die erforderlichen Mittel bereitzustellen, werden die Einlösungstellen in den nächsten Tagen über entsprechende Beträge zur vollen Auszahlung der auf den 1. Oktober und November letzten noch nicht eingelösten Zinscheine sowie zur teilweisen Einlösung der Dezembercoupons von Schuldverschreibungen der Stadt Dresden verfügen.

Ein böser Gast.

Auffig. Die Grippe greift in Nord- und Nordwestböhmern in sehr bedenklichem Maße um sich. In Döfsegg waren am Wochenende 50 v. H. der Schulkinder befallen. In Postelberg liegt das gesamte Bürgermeisterrat einschließlich des Bürgermeisters und des Polizeisten erkrankt darnieder, so daß Ausschüßkräfte und Nachtwächter eingestellt werden müssen, um den städtischen Dienst aufrechtzuerhalten. Auch in Böhmisch-Leipa liegen sehr viele Personen grippekrank darnieder. Die Krankheit verläuft nach ursprünglichen Fieberattacken harmlos.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 19. Dezember 1932

Table with columns: Wertklassen, Lebendgewicht, Schlachtgewicht. Includes sections for I. Rinder (A Ochsen, B Bullen, C Kühe, D Färsen), II. Kälber, III. Schafe, IV. Schweine, and Gesamtantrieb: 6376 Stück.

Wasserstand im Dezember.

Table with columns: Datum, Mosbau, Iser, Eger, Elbe. Shows water level data for various rivers and dates.

Anmerkung: + bedeutet über 0, - bedeutet unter 0.